

## Berliner Wasserrat, Sitzung am 25.9.2014

Moderation: Dorothea Härlin

Protokoll: Ulrike Kölver

TO:

1. Kurzvortrag von Helmut Kleebank (SPD, Bezirksbürgermeister Spandau; Rat der Bürgermeister) und Diskussion
2. Vortrag von Gerhard Seyfarth (Berliner Wassertisch): „Berliner Wasserbetriebe und Demokratie“
3. Ergänzungsvortrag zum Thema von Dr. Hermann Wollner
- [4. Wassercharta – Weiterentwicklung: Thema angeboten von Mathias Behnis (Berliner Wassertisch) musste aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben werden]

TOP 1:

Helmut Kleebank ist als Vertreter des Rates der Bürgermeister Mitglied im Beirat der Berliner Wasserbetriebe (BWB) und hat bisher an zwei Sitzungen teilgenommen. Der Beirat hat beratende Funktion, keine Rechte auf Information und Mitentscheidung. Das geplante Stadtwerk, das den BWB aufgedrängt wurde, scheint ihm ungeeignet für die Aufgabe, der es genügen soll.

Kern seiner Ausführungen: er bietet dem Gremium ‚Berliner Wasserrat‘ eine dauerhafte Kommunikationsschiene an und würde entsprechend versuchen, vom Berliner Wasserrat als vorrangig gesehene Fragen und Probleme, die an ihn herangetragen werden, im Rat der Bürgermeister und im Beirat der BWB aufzugreifen.

Sein zusätzlicher Vorschlag zu einem Vorstoß, dem Berliner Wasserrat im Beirat einen Sitz zu verschaffen, stößt nicht auf Akzeptanz, da der Beirat nicht öffentlich ist.

Die derzeit bei den BWB noch bestehenden Strukturen – in der Diskussion veranschaulicht durch die aktuelle Graphik von Hermann Wollner – schienen auch ihm allzu verwickelt und daher undurchsichtig.

TOP 2:

Gerhard Seyfarth gibt eine Übersicht über Modelle der Bürgerbeteiligung (z. B. Porto Alegre: Asambleas, realisiertes Modell, oder Berliner Energietisch, Planmodell) und entwickelt einen Vorschlag für Berliner Wasserbetriebe. Insbesondere weist er noch einmal auf die weitaus zu hohe derzeitige Gewinnerwirtschaftung bei den BWB hin, auf die Vernachlässigung der Investitionen, die bei den Privatunternehmen vor Rückkauf aufgelaufen ist, auf den konstruierten Gegensatz „Blau – Grün“, d.h. Wassertechnik wird als Gegensatz zu Umweltschutz behandelt (Beispiel Lausitzer Straße: Bäume, die für Wassertechnik gefällt werden sollten, was durch Protest der Anwohner verhindert werden konnte). All das zeigt erheblichen „Demokratisierungsbedarf“ in Bezug auf die BWB.

Weder der geheime Beirat noch der jetzt vorgesehene Kundenbeirat versprechen irgendeine ausreichende demokratische Beteiligung der Bürgerschaft Berlins. Über die Unzulänglichkeit

des Kundenbeirats besteht Konsens. Über das von Gerhard vorgeschlagene Modell wurde aus Zeitmangel nicht diskutiert.

### TOP 3: Zusatzreferat von Dr. Hermann Wollner

Er stellt an den Anfang seiner Überlegungen das Subsidiaritätsprinzip als wesentliches Leitprinzip der Demokratie. („Nach dem Subsidiaritätsprinzip soll eine (staatliche) Aufgabe soweit wie möglich von der unteren Ebene bzw. kleineren Einheit wahrgenommen werden.“ - Bundeszentrale f. polit. Bildung). Er wendet diese Überlegungen auf öffentliches Eigentum an (und moniert, dass in der Verfassung nicht definiert ist, was öffentliches Eigentum bzw. Eigentum des Volkes ist) bzw. den Spezialfall Berliner Wasserbetriebe in ihren derzeitigen Strukturen. Die Entscheidungsorgane sind nach wie vor für die Öffentlichkeit zu wenig zugänglich. Zu fordern ist auf alle Fälle, dass Aufsichtsräte öffentlicher Betriebe öffentlich tagen müssen und dass Betriebsvertreter für die Öffentlichkeit erreichbar sein müssen. Bei dem von ihm vorgestellten Modell der Bürgerbeteiligung (entstanden in Zusammenarbeit mit Detlef Kuchenbecker) sind die Bürger auf der Eigentümerseite vertreten: also Land Berlin, vertreten durch Senat und Bürger (50%) gegenüber Beschäftigten (50%). Das Modell ist in seinen Einzelheiten z. Zt. in der Diskussion - z.B. in Bezug auch auf den Kundenbeirat, der gerade geschaffen werden soll. Zu diesem Modell s. Synopse im Anhang.

### Vorausschau auf nächste Sitzung:

- Gast: RA Benno Reinhardt zu Bremer Modell
- Mathias Behnis: Erläuterungen zur Endfassung der Berliner Wassercharta
- Weitere Überlegungen zur Struktur der BWB: Forderungen von Wassertisch und Wasserrat
- Diskussion der Vorträge am 25.9.14 zu Modellen der Bürgerbeteiligung, die aus Zeitgründen in der Sitzung nicht mehr ausreichend behandelt werden konnten